

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

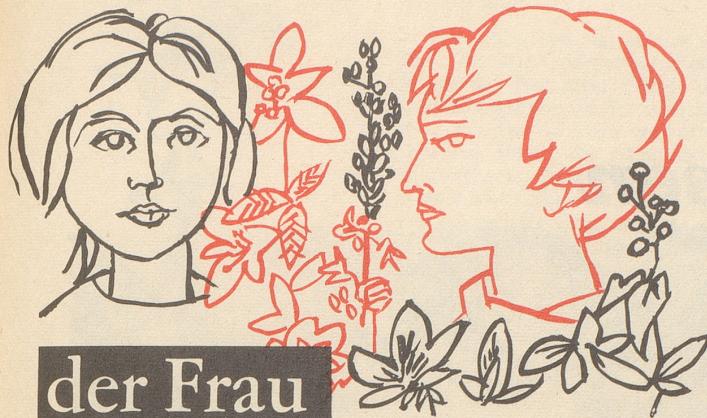
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

nen Kratzer bekommt. Eine Nachbarin stürzte kürzlich auf vereister Straße und wurde ordentlich blesiert: verstauchter Fuß, Bluterguß am Knie, das Bein bis zur Hüfte voller Quetschungen und «Bläuele». Was sagte der Ehemann dazu: «Henu, es isch immer no besser as en Beibruch.» – Was derselbe Mann sagte, als vor zwei Jahren dieselbe Frau mit einem kleinen Kratzer am vorderen rechten Kotflügel des Vauxhall heimkam, war ein viel umfangreicherer Kommentar, den die Nachbarn auch noch hören konnten, nachdem die Frau hastig alle Fenster geschlossen hatte. – Ein Wunder ist's also nicht, daß die Frauen mit dem Familienwagen sorgfältig umgehen.

Ein Wunder ist's aber anderseits auch nicht, daß viele Frauen so fahren, daß man ihren Mangel an Fahrpraxis bemerken muß. Es braucht schon etwas, bis der Ehemann den Klotz für den Fahrunterricht der Frau mobil macht. Und noch mehr braucht es, bis gewisse Ehemänner der Frau einen einigermaßen gerechten Anteil am gemeinsam errackerten Auto gewähren. Ein entfernter Vetter von mir ist ein typisches Beispiel:

Er ist klein und dick, fährt aber einen «standesgemäßen» Wagen, auch wenn er diesem kaum über die Kühlerhaube zu blicken vermag. Was tun? Den Sitz weiter nach vorn schieben? Geht nicht wegen Bauch. – Höher sitzen? Geht nicht wegen kurzer Beinchen. So hat denn Vetter Manfreds Fahrweise viel Ähnlichkeit mit dem Blinde-Kuh-Spiel. – Obschon der Mopsli auf die Informationen seiner Gattin angewiesen ist beim Abbiegen und beim Rückwärtsfahren (wenn er sich um mehr als 60 Grad dreht, verliert er die Pedale!), hat er das Monopol auf den Wagen. Seine Frau besitzt zwar die Fahrbewilligung, kommt aber nicht einmal jedes Vierteljahr einmal dazu, sich ans Steuer setzen zu dürfen. Sie postet zu Fuß Taschen voll

Tranksame und Fressalien (er ist nicht umsonst so dick!), sie sucht zu Fuß den Arzt auf – und das alles, während der Wagen in der Garage steht.

Nicht wahr, so entwickeln sich verzierte Fahrerinnen, die blitzschnell und richtig auf jede neue Verkehrssituation reagieren? – Und trotzdem helfen sie die Unfallziffer senken. Bravo!

AbisZ

An die Einsenderinnen und Einsender von Manuskripten!

Ihr werdet schon festgestellt haben, daß in letzter Zeit viele Eurer Einsendungen, die für die «Seite der Frau» bestimmt sind, wieder zurückkommen. (Soweit Rücksendungscouverts beigelegt sind.) Dies liegt nicht etwa an der Güte der Produkte, sondern an der Tatsache, daß wir einen viel zu großen Materialvorrat haben und es also schon so Monate dauern kann, bis ein



**Ich fühle mich so wohl,
wie schon lange nicht mehr**

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

NICOSOLVEN

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch
Medicalia, Casima (Tessin)

Artikel erscheint. Wir müssen deshalb für eine Weile bremsen, d. h. eine «spärliche» Auslese treffen. Fragt nur den armen Mä!. Er ist direkt unter einer Papierlawine begraben, und da wir ihn gern haben, möchten wir nicht, daß er halb umkommt darin. Herzlichen Dank für Euer Verständnis! Bethli

Kleinigkeiten

Eine Pariser Strip-tease-Dame namens Rita Renoir spielt momentan in einem durchaus seriösen Theater eine Rolle in einem Drama des Euripides. Gefragt, was ihr daran besonders gefalle, antwortete sie: «Die faltenreichen Gewänder, die ich zu tragen habe.» Wie denn, nach dem Berichterstatter, der Traum der meisten Strip-tease- Königinnen – ein hübsches Tailleur sei. Ich kann das verstehen. Abwechslung braucht jeder Mensch.

Man behauptet, unsere Aera sei das Zeitalter des «Abstotterns». Man sollte es wirklich glauben, nachdem sogar neuerdings ästhetische Chirurgie auf Stottern offeriert wird, und zwar in Frankreich. Es ist im Grunde gar keine schlechte Idee. In Zukunft kann man sich eine neue Nase machen, oder abstehende Ohren korrigieren lassen und was es etwa sonst in dem Sektor noch gibt, und kann das Honorar nachher in «tragbaren» Monatsraten abzahlen. Warum nicht?

Ich lese in einem französischen Wochenblatt folgende, nette Zusammenfassung der Lage: «Die franco-amerikanischen Beziehungen bessern sich langsam. Die franco-britischen Beziehungen sind nicht so schlecht, wie es auf den ersten Blick aussah. Die franco-deutschen Beziehungen sind nach wie vor ausgezeichnet. Alles stünde zum besten in dieser besten aller Welten, wenn nur die franco-französischen Beziehungen nicht so miserabel wären.»

Der Schriftsteller Paul Reboux: «Es ist Ihnen doch sicher bekannt, daß man in Kriegszeiten in den kriegsführenden Ländern jeden, der vom Frieden spricht, sofort erschießt. Warum erschießt man nicht in Friedenszeiten jeden, der von Krieg redet?»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspäler, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Im April

macht das Wetter was es will, sagt das alte Sprichwort. Wie wenn das Wetter nicht alle Monate machen würde, was ihm gerade in den Sinn kommt! Und wenn die rauhe Witterung draußen nicht gefällt, der hat ja die Möglichkeit sich zu Hause eine freundliche und gepflegte Atmosphäre zu schaffen mit den herrlichen Orientteppichen, die er vorteilhaft bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich erwerben kann.

**Kenner fahren
DKW!**

Das ist das «piano» vor dem «furioso», die Ruhe vor dem Sturm.
Aber auch der größte Sturm kann seiner kunstvollen Frisur nichts anhaben.



Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St. Gallen

Dir. A. L. Schnider

Mit Rücksicht auf die Schweizer Strassen



Achtung Haarnadel...
Entspannt und gelöst sitzen
das denkende Favorit-Profil
richtiger Lamellierung garantiert optimale Kurvenhaltung.

Tief hinuntergezogene Rundschultern
bewirken ideale Spurtreue, daher vollkommene
Bremssicherheit; mit neuer, abriebfesterer Gummi-
mischung für Schweizer Strassen.

Ein «begeisterndes» Profil für «begeisterte Fahrer»!

Linkskurve, Rechtskurve!
Sie am Steuer...
mit feinster, funktionell

Favorit von
SEMPERIT

SEMPERIT AG. Langgrütstr. 112 Zürich 9/47 Tel. (051) 545200

